



„4 nach 40“ heißt: Vier 40-Jährige eingeschlossen in einem Lift im 40. Stock; Gabriela Leutwiler, Reto Mosimann, Samuel Eisenring und Stephanie Signer (von links). BILDER: RALF GÖHRIG

## Midlife-Crisis im Aufzug

Jestetterin Stephanie Signer bei Theaterstück „4 nach 40“ dabei. Ungewöhnliche Inszenierung in Bachenbülach

**Jestetten/Bachenbülach** (rig) Einen ganz besonderen Leckerbissen gibt es in dieser Spielzeit bei den Kammerspielen Seeb in Bachenbülach. Und dies in zweierlei Hinsicht, mindestens. Denn das heimelige Ambiente bietet vor der Vorstellung Raum für ein geschmackvolles Diner und anschließend einen unvergesslichen Hauptgang: „4 nach 40“ heißt das Stück aus der Feder des Österreichers Fritz Schindelecker und handelt von vier Personen, die gerade das 40. Lebensjahr beendet haben. Dass diese vier Personen, zwei Männer, zwei Frauen, die es gerade noch sehr eilig hatten in einem High-Tech-Lift in einem hypermodernen Gebäude im 40. Stock stecken bleiben, gibt einen weiten Raum, die Abgründe menschlicher Midlife-Crisis in zwanghafter Enge auszuleben.

Und so findet sich mancher Theaterbesucher wieder in der einen oder anderen, zwar stark überzeichneten, aber sehr treffsicher gezeichneten Figuren. Da ist die clevere Anwältin Elvira (Gabriela Leutwiler), die gerade von ihrem Verlobten sitzen gelassen wurde, der schmierige Versicherungsvertreter Gilbert (Reto Mosimann), der vor al-

lem an seinen Provisionen interessiert ist, der Gymnasiallehrer Wolfgang (Samuel Eisenring) auf dem Weg zum geplanten Suizid und die arbeitslose Petra (Stephanie Signer) unterwegs zum Arbeitsamt.

Das Engagement von Stephanie Signer macht einen Theaterbesuch für Menschen diesseits der Grenze besonders interessant, schließlich hat die Schauspielerin ihre Wurzeln im Jestetter Zipfel und lebt seit etlichen Jahren wieder hier, wo die Theologiestudentin und zweifache Mutter mit ihrem, 2014 gegründeten Theaterensemble nachhaltige Eindrücke hinterlassen hat. Nach einer Zeit beim Fernsehen, als sie beispielsweise beim „Bullen von Tölz“ auftrat, widmet sie sich seit etwa 15 Jahren hauptsächlich dem Theater. „Ich habe mich 2012 blind beim Kammertheater Seeb beworben“, sagte Stephanie Signer im Gespräch mit unserer Zeitung, „und in diesem Mai wurde ich zum Vorsprechen eingeladen. Ich erhielt die Rolle der Petra und kann nur sagen, dass ich sehr gerne hier spiele.“ Diese Freude setzt die Jestetterin um in Engagement und bietet zusammen mit ihren drei Kollegen zwei Stunden tolles Theater durch sämtlichen Untiefen menschlichen Wesens.

**Aufführungen:** Das Stück läuft noch bis zum 4. November und dann wieder ab dem 12. Dezember bis ins neue Jahr.